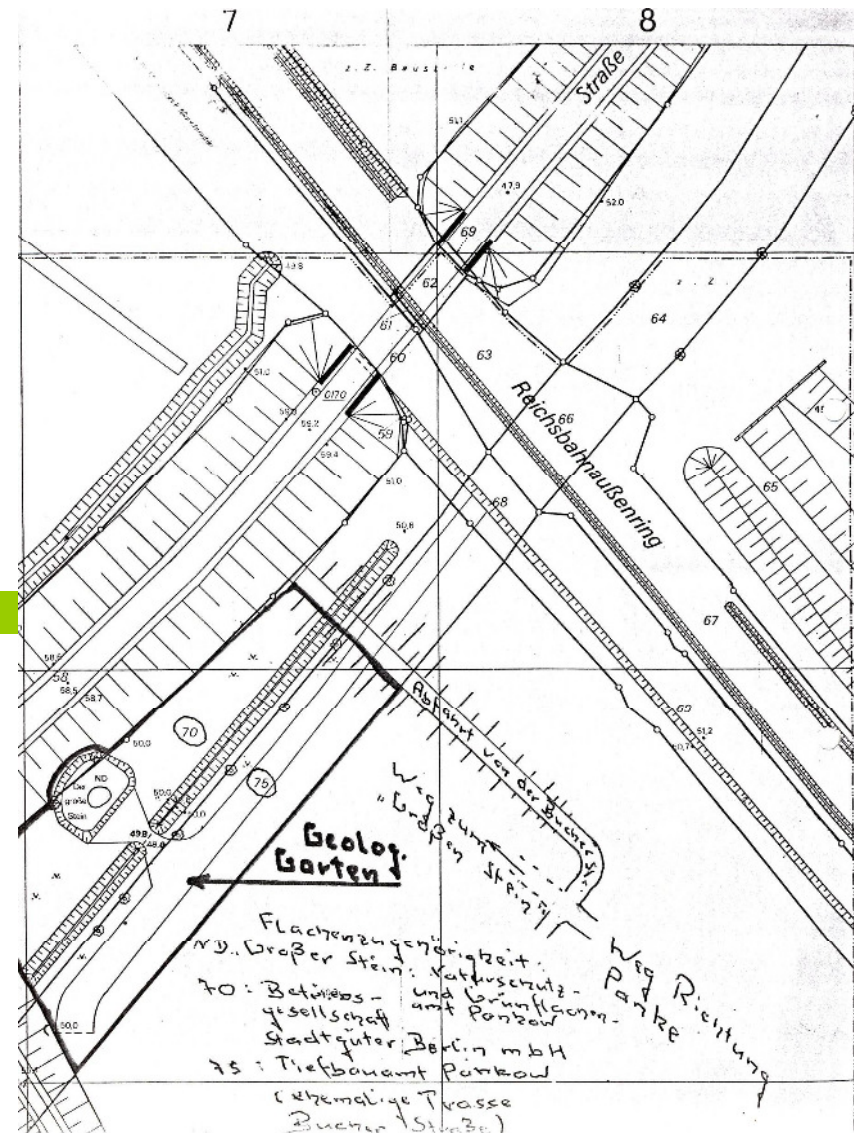


**Tag des Offenen Denkmals 2016
„Denkmale gemeinsam erhalten“**

**Fahrradtour der Ortschronistin zum Naturdenkmal Großer Stein
in Französisch Buchholz – Am Brendergraben/Bucher Straße**

**"Die Findlinge und die Spuren der Steine in
Französisch Buchholz –
Les blocs erratiques et les traces des pierres
à Französisch Buchholz"**



Findling 'Großer Stein - Schutzzweck: Naturgeschichtliche Gründe. In Französisch Buchholz liegt der Granitfindling an der Bucher Straße: ein rund 105 Tonnen schweres Naturdenkmal. Der Stein ist seinem geologischen Gehalt nach ein Groß-Geschiebe aus hellem, mittel- bis grobkörnigem Granit – Feldspat, Quarz und Glimmer – und stellt eine bedeutende Sehenswürdigkeit von Französisch Buchholz dar.

"Die Findlinge und die Spuren der Steine in Französisch Buchholz - Les blocs erratiques et les traces des pierres à Französisch Buchholz"

Für das aufschlussreiche wissenschaftliche Material aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt Berlin und dem Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz danke ich sehr. Ich sehe Französisch Buchholz nun auch mehr mit „geologischen“ Augen.



- Auf die Spur der Geologen war ich bereits durch *Borgstede*, der 1788 von Kienen und Elsbrüchen spricht, bei der Beschäftigung mit dem Lenné/Viktoria-Park gekommen.
- Auf dem Anger von Französisch Buchholz an der Hauptstraße liegt ein Findling < 1,8 m³.
- Wenige Meter entfernt auf der anderen Straßenseite im Guyot-Haus liegt der berühmte Hugenottenstein.

10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.

Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

"Die Findlinge und die Spuren der Steine in Französisch Buchholz – Les blocs erratiques et les traces des pierres à Französisch Buchholz"

Start: Pfarrer Hurtienne Platz

□ **Feldsteine an der Buchholzer Kirche**

- Das Langhaus der Dorfkirche wurde um 1250 als Feldsteinbau aus regelmäßigem Feldsteinmauerwerk errichtet. Mit Errichtung des Querschiffs, Mitte des 19. Jahrhunderts, erhielt der westliche Giebel des Langhauses analog zum Querschiff einen Staffelgiebel aus Ziegelmauerwerk.
- Die vorhandenen Öffnungen wurden nachträglich eingefügt bzw. vergrößert. Die Fenster- und Türöffnungen bestehen aus Ziegelmauerwerk. Die Holzfenster werden durch Pfosten und Riegel bzw. durch bleieingefasste farbige Gläser gestaltet. Den oberen Abschluss bildet eine Satteldachkonstruktion. Die Dachdeckung besteht aus bräunlichen Doppelrömerpfannen.



Foto: Anne Schäfer-Junker

10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.

Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

Verwunschen an der Bucher Straße: Feldweg zum Großen Stein



Lage zwischen Autobahn und Bahnstrecke am Hundesportplatz

- Das Groß-Geschiebe von 105 Tonnen ist ein Naturdenkmal und unter Schutzgebieten Berlins eingetragen.
- **Schutzgebiete**
- Naturdenkmale (Bäume/Findlinge) Einzelne Objekte wie Bäume oder Findlinge können einen Schutzstatus als Naturdenkmal erhalten. Auf Grund von Seltenheit, naturgeschichtlicher oder landestypischer Aspekte oder besonderer Schönheit stehen in Berlin zahlreiche Bäume und Findlinge als Naturdenkmale unter Schutz.

Ziel ist es, diese Besonderheiten in Natur und Landschaft langfristig zu erhalten. Naturdenkmale bieten nicht nur Schönheit und Anmut für das menschliche Auge, sondern sind zum Teil selbst wertvoller Lebensraum für viele andere Organismen.

- Am Rande der Großstadt unterliegen Schutzgebiete auch negativen Einflüssen und Beeinträchtigungen. Auf Grund veränderter Standortbedingungen sind besonders in Biotopen wie Mooren und Binnendünen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen erforderlich. Anders als in ursprünglichen Naturlandschaften, wo Schutzgebiete im so genannten Prozessschutz natürlichen Abläufen überlassen werden, benötigen Schutzgebiete in der Kulturlandschaft eine kontinuierliche Pflege.

10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.

Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

Die Eiszeit



Im Barnim Panorama –
Agrarmuseum Wandlitz:
Film über 20.000 Jahre
Entwicklung nach der
Eiszeit

Während der Eiszeit wurden von den Gletschern in Skandinavien, im Baltikum und vom Boden der Ostsee Gesteinsmassen der verschiedensten Korngrößen, vom Tonpartikel bis zu großen Blöcken (Findlinge), abgeschürft, nach Süden transportiert und hier abgelagert. Im gesamten Norddeutschen Tiefland, so auch in Berlin, kommen zahlreiche Findlinge mit sehr unterschiedlichen Größen vor. Der größte bisher kartierte Findling, der „Große Stein“, hat ein geschätztes Volumen von ca. 30,5 m³ und wurde bereits am 22.11.1931 zum Naturdenkmal erklärt, als noch seine Ausdehnung von 4,5 x 6,5 m zu sehen war.

Nach der Verordnung zum Schutz von Naturdenkmälern in Berlin können einzelne Findlinge einen Schutzstatus als Naturdenkmal erhalten. Auf Grund von Seltenheit, naturgeschichtlicher bzw. landestypischer Aspekte oder besonderer Schönheit stehen in Berlin 65 Findlinge als Naturdenkmal unter Schutz. Ziel: langfristige Erhaltung dieser Besonderheiten in Natur und Landschaft. Neben diesen unter Schutz gestellten Findlingen gibt es zahlreiche weitere, die allerdings auch durch den Menschen aus der weiteren Umgebung hierher transportiert worden sein können.

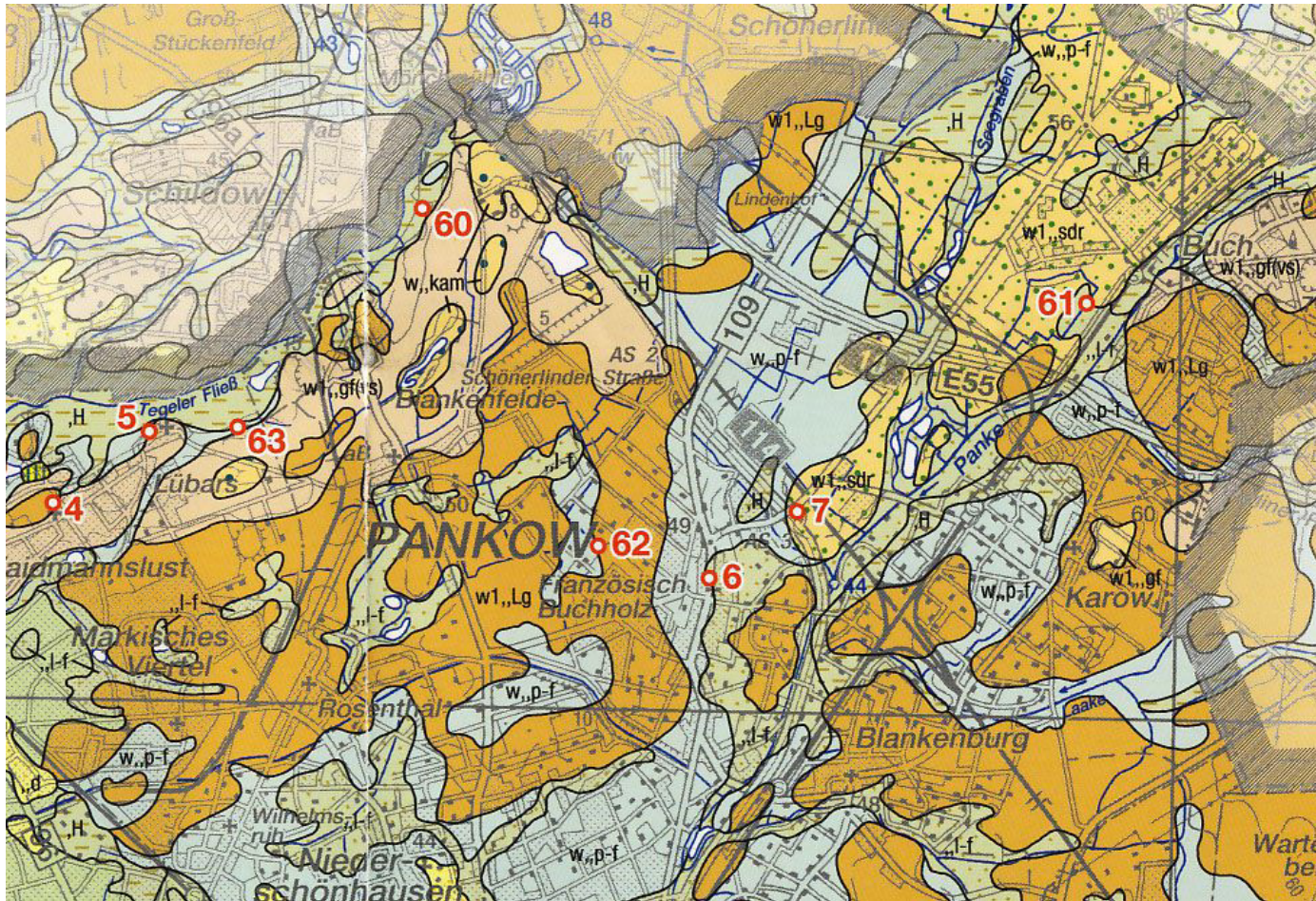
10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.

Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

Geologische Übersichtskarte Berlin Maßstab 1 : 100 000



Findlinge | Rot: o 7 – Findling Großer Stein, Granit. Volumen: ca. 30,5 m³;
Rot: o 6 – Findling Buchholzer Kirche, Granit. Volumen: ca. 1,8 m³.
Hydrologische Besonderheiten und glazialmorphologische Elemente |
Rot: o 62 – Krugpfuhl in Französisch Buchholz



10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.

Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

Pleistozängliederung

| Zeit | Stratigraphie | Geologie | | |
|---|---|-------------------------------------|---|---|
| Holozän | Jüngere Tundrenzeit | Älterod - Interstadial | | |
| | Mittlere Tundrenzeit | Bölling - Interstadial | | |
| | Älteste Tundrenzeit | Meiendorf - Interstadial | | |
| | Weichsel - Spätglazial | Mecklenburger Vorstoß | Maximalausdehnung (Rosenthaler Endmoräne) Gerswälder Hait | |
| | | Pommersches Stadium | Angermünder Hait Parsteiner Hait Pommerscher Hauptvorstoß | |
| | Weichsel - Kaltzeit | Weichsel - Hochglazial | Brandenburger Stadium | Fürstenberger Hait Frankfurter Stafel Grunower Hait Reicherskreuzer Hait Brandenburger Hauptvorstoß |
| | | | Stadial IX | Interstadial X (Kerkitz - Interstadial) |
| | | | Stadial VII | Interstadial VIII (Salsnitz - Interstadial) |
| | | | Stadial V | Interstadial VI (Oderade - Interstadial) |
| | | | Stadial III | Interstadial IV Brotrup - Interstadial |
| Weichsel - Frühglazial | Stadial I | | | |
| Jungpleistozän | Eem - Warmzeit | Saale - Spätglazial | | |
| | | Jüngeres Saale - Stadium („Warthe“) | | |
| | Saale - Kaltzeit (Komplex) | Saale - Hochglazial | Älteres Saale - Stadium („Drenthe“) | |
| | | | Warmzeit (?) | |
| | | | Kaltzeit (?) | |
| | Saale - Frühglazial | Dömnitz - Warmzeit | Stadial B | |
| | | Fuhne - Kaltzeit | Stadial A | |
| | Holstein - Warmzeit | „Holstein-Komplex“ | | |
| | | Elster - Spätglazial | | |
| | Elster-Kaltzeit | Elster - Hochglazial | 2. Elsteris - Vorstoß (Jüngeres Stadial) | |
| 1. Elsteris - Vorstoß (Älteres Stadial) | | | | |
| Mittelpleistozän | Cromer - Komplex | | | |
| | Frühpleistozäne Kalt- / Warmzeiten - Komplexe | | | |
| Altpleistozän | | | | |
| | | | | |

10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.

Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

Übersichtskarte

Berlin

Legende

KÄNOZOIKUM, Quartär, Holozän

Künstliche Aufschüttungen (anthropogene Bildungen); Halden, Deponien

Holozän, z.T. Weichsel-Spätglazial bis Holozän

Moorbildungen (überwiegend Niedermoor; im Unland auch Anmoor und „Moorende“); Niedermoorort; meist zersetzt; z.T. vertikal und lateral wechsellagernd mit Seeablagerrungen (Mudden)

Moorbildungen (Anmoor und „Moorende“ im Unland; Ablagerungen in Altwasserläufen und Seen); Sand, meist schluffig; stark humos

Pleistozän, z.T. bis Holozän

Windablagerrungen (Dünen und Flugsandfelder); Fein- bis Mittelstrand

Periglaziale bis fluviatile Ablagerungen (periglazial-fluviatile und periglazial-irmsche Tal- und Beckenfüllungen, z.T. von geringmächtigen Holozän bedeckt; auch Hangsande und Schwermetallkegel; seltener Fließrinnen); Sand, z.T. schluffig; in Schwimmkegeln schwach kiesig; z.T. von humosen, sandig-schluffigen Ablagerungen bedeckt

Pleistozän, Weichsel-Kaltzeit, ungegliedert

Ablagerungen der Urstromtäler einschließlich der Nebentäler (Niederterrasse der Urstromtäler; „talsand“); Sand; z.T. schwach kiesig

Schmelzwasserablagerrungen auf oder zwischen Toileis; Sand; kiesig; Steine; z.T. schwach schluffig

Schmelzwasserablagerrungen in Tunnelältern in oder unter dem Eis; Sand; schwach kiesig bis kiesig; geröllführend; lokal mit Geschiebemergelkern

Ablagerungen in eisüberfahrenen weichselzeitlichen Stauchungsgebieten; Sand; Kies; Steine; durch Eisdruck ± stark lagerungsgestört

Weichsel-Kaltzeit, Brandenburger Stadium

Ablagerungen durch Gletscherschmelzwasser (Sander); Sand; schwach kiesig bis Kiesig

Ablagerungen durch Gletscherschmelzwasser (Eiszeralphase); Sand; z.T. Kiesig

Grundmoräne (Geschiebemergel, -lehm, lokal unter geringmächtigen weichselzeitlichen Sanden); Schluff; sandig; schwach kiesig bis Kiesig; mit Steinen

Ablagerungen durch Gletscherschmelzwasser (Vorschiebphase); Sand; z.T. Kiesig

Flusssablagerrungen (weichselfrühglazial); Kies; sandig und steinig bis Sand; Kiesig mit „Raumerrester“ („Nixdorfer Horizont“)

Saale - Kaltzeit (Oberes Saale), Warthe - Stadium

Ablagerungen in Gletscherstauseen (Beckenablagerrungen, auch proglazial); Feinsand; Schluff; Ton; Bänderschluff- und Bänderormergel

Tertiär

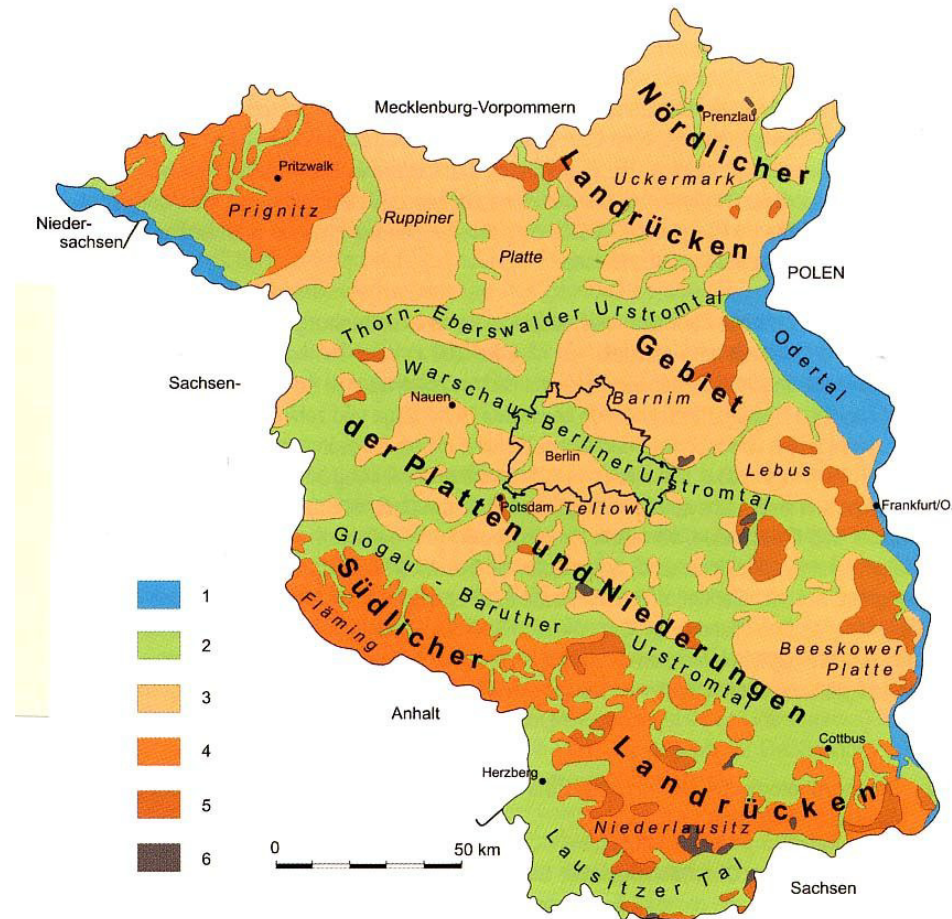
Ablagerungen des Oligozäns; Schluff und Ton (Rupel- / „Sapienterton“); glazigen deformiert; z.T. unter geringmächtiger quartärer Bedeckung

Wichtige Geotope sowie andere geowissenschaftlich und geotouristisch interessante Objekte; Findlinge, Quellen, geologische und morphologische Besonderheiten und Aussichtspunkte etc.

0-1-78

Das Werden der natürlichen Landschaft Brandenburg-Berlin ist mit dem jüngsten Abschnitt der erdgeschichtlichen Entwicklung – dem Quartär – verbunden, das allgemein als Eiszeitalter bezeichnet wird.

Geologisch-morphologische Gliederung



Führung der Ortschronistin am **Tag des Offenen Denkmals 2015**
Spaziergang in die Wirklichkeit und in die Geschichte zum Guyot-Stein an der Hauptstraße 19.
 Foto: Anne Schäfer-Junker
 Links, Quelle: Eiszeitliches Brandenburg. Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, Pressestelle.

10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.

Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

Die glaziale Serie – Blockbilddarstellung

Für die charakteristische horizontal-räumliche Aufeinanderfolge und morphologische Erscheinungsform, welche im Zusammenhang mit Prozessen während des Vorstoßens sowie anschließenden Zerfalls und Abschmelzens der Inlandeisflächen steht, wurde bereits vor mehr als 100 Jahren der Begriff „**Glaziale Serie**“ geprägt. (alle Zuordnungen und Zusammenstellungen von mehreren Autoren von A. Sonntag (2005))

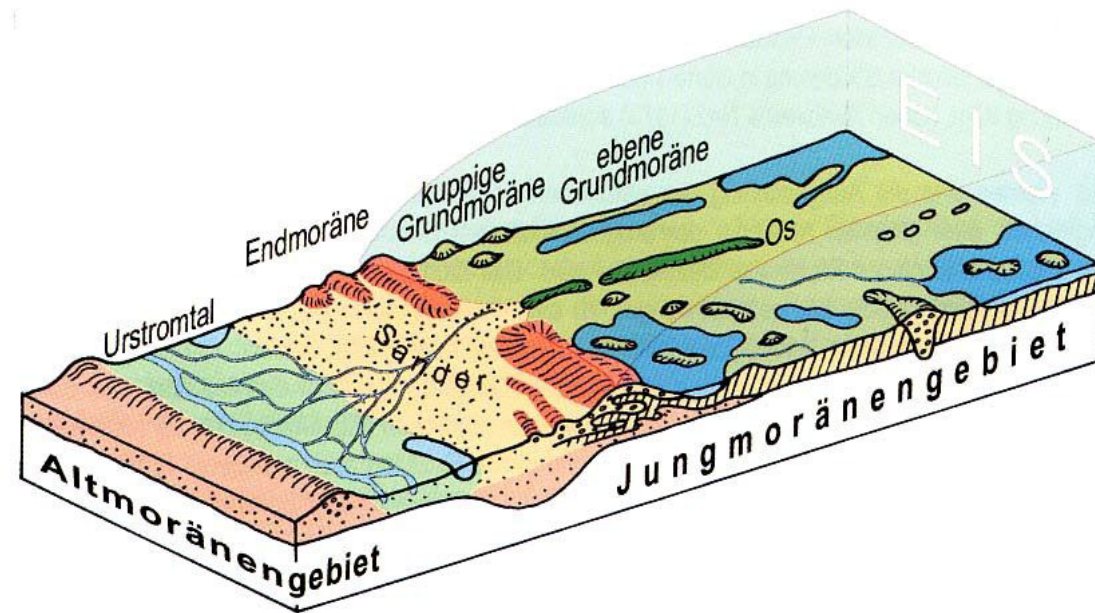


Abb. 3: Die Glaziale Serie – schematische Darstellung im Blockbild
Zusammengestellt nach verschiedenen Autoren von A. SONNTAG (2005)

10./11.9.2016 - Copyright: Anne Schäfer-Junker, Dipl. phil., Ortschronistin von Französisch Buchholz seit Dez. 2012.
Quellen: Dieter Geisthardt-Archiv, Ortschronik in der Feuerwache (DGA) und Publikationen der Senatsverwaltung SenStadtUm Berlin, Naturpark Barnim/Agrarmuseum Wandlitz, Märkische Eiszeitstraße, Ministerium f. Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz Brandenburg, Potsdam, sowie Selbstverlag Geowissenschaftler Berlin + Brandenburg e. V./2004

**Ehemals Kurmärkisches Brandenburg:
Sand, Kienholz und Elsbrüche. Das Foto zeigt den
trocken gefallener Parkgraben im Viktoriapark 2015,
Französisch Buchholz**

In den kurmärkischen Forsten Brandenburg spricht **Borgstede**, Kurmärkischer Kriegs- und Domainen-Rath, 1788 von Kienen und Elsbrüchen.*



Das galt auch für Französisch Buchholz. 1827 gestaltet Peter Joseph Lenné 9 ha diesen Elsbruchs, wovon heute nur noch der **Viktoriapark** als Naturschutzgebiet und ein Parkrest an der Parkstraße erlebbar ist. Ab 1904 bis in die heutige Zeit erfuhr der gesamte Elsbruch nach Parzellierung eine grundsätzliche Wandlung durch Bebauung.

* Statistisch-topographische Beschreibung der Kurmark Brandenburg, Berlin 1788. Auszug